

Dipl. Päd. Constanze Söllner

Arbeitstitel:

Professionalisierung von Lehrkräften im Zuge von Schulentwicklungsprozessen. Eine qualitative Untersuchung zur FLEX Brandenburg

Kurzbeschreibung des Forschungsprojektes

Gegenstand des vorliegenden Forschungsprojektes ist die Flexible Schuleingangsphase in Brandenburg (FLEX). Durch spezifische organisatorische Bedingungen wird hier versucht die Heterogenität der SchülerInnen im Schuleingangsbereich bewusst zu erhöhen und so inklusiv orientierten Schulentwicklungsprozessen Rechnung zu tragen, wie es auch in der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert wird. Zu den veränderten Strukturbedingungen gehört der Verzicht auf Zurückstellungen, Klassenwiederholungen sowie sonderpädagogische Feststellungsverfahren. Weitere Prinzipien sind Jahrgangsmischung und eine flexible Verweildauer von ein, zwei oder drei Jahren. Der zusätzliche Einsatz grundschulpädagogischer und pauschaler sonderpädagogischer Ressourcen soll beim Umgang mit der stärker heterogenen Schülerschaft helfen.

Das besondere Setting der FLEX bietet den involvierten PädagogInnen verschiedene Professionalisierungsanreize. Als wesentlich wird erachtet, dass Selektionspraktiken und diesen voraus gehende Diskriminierungen verhindert werden können. Die Lehrkräfte sind herausgefordert, allen SchülerInnen in ihrer Individualität Anerkennung entgegen zu bringen ohne sie aufgrund etwaiger Besonderheiten zu deklarieren und Förderung über so genannte Etikettierungen zu ‚erkaufen‘. Zudem ist die FLEX gemeinsames Tätigkeitsfeld von mehreren Grund- und FörderschullehrerInnen und bietet so die Chance durch gegenseitige Beratung sowie flexible Verteilung von Ressourcen das klassische rollenförmige Verhalten zu durchbrechen und den Kompetenztransfer der Lehrkräfte zu fördern.

Die Untersuchung bezieht sich auf sieben zufällig ausgewählte FLEX-Schulen, die unterschiedlich lange mit dem Modell arbeiten. Durchgeführt wurden Gruppendiskussionen mit multiprofessionellen FLEX-Teams unterschiedlicher Größe. Mit Hilfe der dokumentarischen Methode wurden individuelle und kollektive Handlungsorientierungen der Professionellen rekonstruiert und kontrastiert. Dabei geht es um die Frage, wie die AkteurInnen sowohl die Heterogenität der SchülerInnen als auch der LehrerInnen wahrnehmen und mit dieser umgehen. Die vorliegenden Fallportraits stellen Spezifika des jeweiligen Falls dar und fokussieren auf die tragenden Orientierungen im Team. Dabei wird auch die Frage bearbeitet, wie die Professionellen die an sie gestellten Anforderungen vor dem Hintergrund der strukturellen Bedingungen reflektieren.

Ausblick auf den Vortrag

Über eine theoretische Perspektive lässt sich abbilden, dass die veränderten Standards der FLEX zwar umfangreich sind und Professionalisierungsanreize bieten, gleichsam weisen sie aber eine Vielzahl an Widersprüchen auf. Auf der empirischen Ebene dokumentiert sich einerseits, dass die institutionellen Mechanismen der FLEX als möglicherweise erweiternd betrachtet werden und somit der professionellen Entwicklung dienen. Andererseits lässt sich rekonstruieren, dass die AkteurInnen an alten Mitgliedschaftsbedingungen der Allgemeinen Schule festhalten, was zu traditionellen Grenzziehungen führt. Die Konstruktion des Förderschulkindes vonseiten der Professionellen wird hierbei als ein wesentliches Ergebnis der empirischen Analyse erachtet, wobei die signifikanten Orientierungen, die dies begründen, auf ihre Tragfähigkeit hin befragt werden sollen. Der Vortrag unternimmt den Versuch theoretische und empirische Perspektive zu verschränken und zielt auf eine Engführung der Ergebnisse.

Kurzvita

Constanze Söllner hat von 1999 bis 2005 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik studiert. Nach ihrem Studium hat sie für ein Jahr an der Freien Schule Neinstedt gearbeitet. Im Anschluss daran hat sie sich wieder der Schulforschung zugewandt und als Projektmitarbeiterin die Flexible Schuleingangsphase in Brandenburg untersucht. Daraus ist die Idee hervorgegangen in einer eigenen qualitativen Untersuchung vertieften Fragestellungen nachzugehen. Für ihr Dissertationsprojekt erhielt sie ein Stipendium der Landesgraduiertenförderung. Von 2010 bis 2011 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt am Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe tätig.

Geiling, Ute/ Söllner, Constanze: Professionalisierungsanreize und Widersprüche im Kontext inklusiv orientierter Schulentwicklungsprozesse am Beispiel der FLEX Brandenburg (im Erscheinen)